

Staffel 2/2022 Das erste Buch Mose – Sendung # 2

Die Vertrauensfrage

Die ersten Menschen werden durch die Schlange vor die Wahl gestellt, ob sie Gott wirklich das glauben sollen, was er sagt. Ihre Entscheidung hatte Folgen.

1. Mose 3,1-5; 1. Mose 3,6; 1. Mose 3,7-13; 1. Mose 3,14-24; 1. Mose 3,22-24

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

1. Mose 3,1-5 Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die der HERR, Gott, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? 2 Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; 3 aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens (steht), hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt! 4 Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! 5 Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.

Fragen:

- 1. Worin bestand die List der Schlange?**
- 2. Worin liegt die Verführung für Eva?**
- 3. Was ist so attraktiv daran, so zu werden wie Gott?**

1. Mose 3,6 Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Nahrung und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.

Fragen:

- 1. Die visuellen Eindrücke der Frau sprachen unbedingt dafür, von dem Baum zu essen:**
 - Gut zur Nahrung
 - Lust für die Augen
 - Begehrenswert, Einsicht zu geben

Was hätte ihr geholfen, sich dagegen zu entscheiden?

- 2. Das Essen einer Frucht erscheint uns heute eher banal. Warum verband Gott damit so eine grundsätzliche Entscheidung und so ein hartes Todesurteil?**
- 3. Erleben wir hier eine Auseinandersetzung zwischen Herz (Gott treu sein) und Verstand (spricht alles dafür), oder ist hier noch mehr im Spiel?**

1. Mose 3,7-13 Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. 8 Und sie hörten die Stimme des HERRN, Gottes, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht des HERRN, Gottes, mitten zwischen den Bäumen des Gartens. 9 Und der HERR, Gott, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? 10 Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich. 11 Und er sprach: Wer hat dir erzählt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? 12 Da sagte der Mensch: Die Frau, die du mir zur

Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß. 13 Und der HERR, Gott, sprach zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sagte: Die Schlange hat mich getäuscht, da aß ich.

Fragen:

- 1. Warum sind die beiden Menschen, die sich gerade gegen Gottes Anweisung verhalten haben, „nackt“? Was steckt hier wirklich dahinter?**
- 2. Wie verhält sich Gott in dieser Situation? Was lässt sich aus seinen Fragen schließen?**
- 3. Warum redet Gott überhaupt noch mit den Menschen?**

1. Mose 3,14-24 Und der HERR, Gott, sprach zur Schlange: Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen, und Staub sollst du fressen alle Tage deines Lebens! 15 Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachwuchs und ihrem Nachwuchs; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen. 16 Zu der Frau sprach er: Ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären! Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen! 17 Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! – so sei der Erdboden deinetwegen verflucht: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; 18 und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! 19 Im Schweiße deines Angesichts wirst du (dein) Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren! 20 Und der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva, denn sie wurde die Mutter aller Lebenden. 21 Und der HERR, Gott, machte Adam und seiner Frau Leibbröcke aus Fell und bekleidete sie. 22 Und der HERR, Gott, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstreckt und auch (noch) von dem Baum des Lebens nimmt und isst und ewig lebt! 23 Und der HERR, Gott, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war. 24 Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

Fragen:

- 1. Warum setzt Gott aktiv „Feindschaft“ zwischen der Schlange und der Frau und ihrem Nachwuchs?**
- 2. Warum wird nur die Schlange als einziges Lebewesen verflucht, Adam und Eva aber nicht?**
- 3. Woran wird deutlich, dass die Ansage Gottes in Vers 15 Erlösung verspricht, die von den Menschen in Anspruch genommen werden darf?**

1. Mose 3,22-24 Und der HERR, Gott, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstreckt und auch (noch) von dem Baum des Lebens nimmt und isst und ewig lebt! 23 Und der HERR, Gott, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war. 24 Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

Frage:

- 1. Warum bestätigt Gott die Aussage der Schlange, dass die Menschen „geworden [sind] wie einer von uns“?**
- 2. Warum war es nicht der Plan Gottes, dass die Menschen „erkennen Gutes und Böses“?**
- 3. Was ist der tiefere Sinn hinter der Aussage: „Und der Herr, Gott, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war“?**